

Plus Nachruf auf Vollblutmusiker

Abschied vom Gründer der Musikschule Osnabrück: Peter Harbaum ist tot

Von Ralf Döring | 10.01.2024, 17:00 Uhr



Leidenschaftlicher Musiker und Verfechter von „Kultur für alle“: Peter Harbaum. FOTO: NEUEOZ-FOTOGRAFIE

Sein Berufsleben lang hat Peter Harbaum dafür gekämpft, den Reichtum der Musik möglichst vielen Menschen zu erschließen: „Kultur für alle“ war ihm kein Slogan, sondern Auftrag. Vor Weihnachten ist der Vollblutmusiker und leidenschaftliche Musikpädagoge gestorben.

Ohne Peter Harbaum wäre die Musik- und Kunstschule Osnabrück vermutlich nicht das, was sie heute ist. „Polyästhetische Erziehung“ war ein Schlagwort, das sein

Verständnis von musikalischer Bildung geprägt hat. Dazu gründete er die Theaterabteilung der Musik- und Kunstschule und initiierte Projekte, bei denen bildende Kunst, Theater und Musik zu einer Einheit verschmolzen.

LESEN SIE AUCH

-Plus **Höhepunkt mit Mozarts Klarinetten-Konzert**
Orchester „Pro musica“ feierte mit einem Konzert in der Katharinenkirche sein 15-jähriges Bestehen



-Plus **Kultur**
Wettbewerb mit olympischem Geist



Eine seiner Leitlinien war es dabei, Musik allen Schichten zu erschließen. Unter anderem deshalb wurde er 1980 Leiter der Abteilung Musik- und Kunstschule am Konservatorium Osnabrück. In dieser Funktion baute er die Laienabteilung des Konservatoriums auf und aus, und dafür wurde er auch kulturpolitisch tätig.

Konservatorium war Dreh- und Angelpunkt

Dieser Antrieb und die Musikalität lagen ihm in den Genen. Sein Vater Walter Harbaum war nicht nur Konzertmeister des Osnabrücker Symphonieorchesters, sondern auch maßgeblich daran beteiligt, das Orchester nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufzubauen.

In Peter Harbaums Leben wurde das Konservatorium ein Dreh- und Angelpunkt. Nach dem Abitur am Carolinum genoss er dort die Ausbildung zum staatlich geprüften Musiklehrer ab. 1970 folgte das erste Staatsexamen für das Lehramt an Grundschulen und für Musik an Realschulen. In Hannover studierte er anschließend an der Musikhochschule Bratsche beim Leiter der Violaklasse, Heinz-Otto Graf. Parallel begann er als hauptberuflicher Lehrer am Konservatorium Osnabrück zu unterrichten.

Aus der Laienabteilung wird die Musik- und Kunstschule

Er unterschied dort nicht zwischen Laien und Studierenden; beide Bereiche nahm Harbaum gleich ernst. Deshalb konnte er manche Schülerin und manchen Schüler motivieren, den Weg in Richtung Profimusiker einzuschlagen. Als Leiter der Musik- und Kunstschule und gleichzeitig als stellvertretender Direktor des Konservatoriums baute er die Laienabteilung des Konservatoriums zur Musik- und Kunstschule aus.

Unter seiner Leitung wurde 1986 die erste feste Stelle für Kunst eingerichtet.

Parallel unterrichtete Harbaum den Musiklehrenachwuchs an der Universität Osnabrück. Er war Vorsitzender des Bezirksausschusses „Jugend musiziert“ Osnabrück, engagierte sich im Landesverband „Jugend musiziert“ und weiteren Landesverbänden. Außerdem pflegte er seine Leidenschaft als Dirigent des Uni-Orchesters Collegium Musicum und mit dem von ihm gegründeten Projektorchester Pro Musica.

Konzerte im Strafvollzug

Wichtig war ihm dabei immer, Publikum jenseits der üblichen Schichten zu erschließen: Musik barg für Harbaum immer auch eine soziale Komponente. Deshalb ging die Musik- und Kunstschule Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen ein, als das noch längst nicht üblich war, deshalb veranstaltete er Konzerte im Strafvollzug, deshalb pflegte er die Osnabrücker Städtepartnerschaften mit seinen Mitteln, den Mitteln der Musik. Er verstand es dabei immer, Mitstreiter für seine Sache zu begeistern. Mit Pro Musica entwickelte Harbaum Opernproduktionen gemeinsam mit dem damaligen Operndramaturgen am Theater, Matthias Otto.

Kein Zufall ist es, dass er neben der Liebe zur Musik Mozarts, Wagners und Strauss' die Musik Mauricio Kagels äußerst schätzte. In dessen Humor, an dessen Faible fürs Absurde, mag Harbaum eine Seelenverwandtschaft erkannt haben: Er pflegte selbst einen Humor mit Hang zum Absurden.

Experte für Frankenwein

Andererseits kämpfte er leidenschaftlich für seine Ziele. Wegbegleiter beschreiben ihn als Genussmenschen, mit verlässlicher Expertise in Sachen Frankenwein. Sein Humor mag es ihm erleichtert haben, mit Krankheiten umzugehen, die ihn in den letzten Jahren kaum noch am musikalischen Leben teilzuhaben. Im Alter von 80 Jahren ist Peter Harbaum am 22. Dezember verstorben.